



Wer sät, der erntet

Vor drei Jahren übernahm Klaus Egger Camping Moosbauer in Bozen. Seine Devise lautet unter anderem: „In dir muss brennen, was du bei anderen entzünden willst.“ Glückliche Gäste.

Klaus Egger beginnt seine Jubiläumsbroschüre mit einem Gleichnis: Ein König wandelte einst durch sein Reich. Auf einem sonnenbeschienenen Hügel sah er einen ehrwürdigen alten Mann mit gekrümmtem Rücken arbeiten. „Was machst du da?“, fragte der König. „Ich

pflanze Nussbäume“, antwortete der Greis. „Du bist schon alt. Du kannst ihr Laub nicht mehr sehen, auch ihre Früchte wirst du nicht essen.“ Der Alte richtete sich auf: „Die vor uns kamen, haben gepflanzt, und wir ernteten. Wir pflanzen nun, damit die, die nach uns kom-

men, auch ernten können.“

Ein Dankeschön an seine Eltern. Erich und Reiny Egger führten Camping Moosbauer 33 Jahre. Pionierarbeit jedoch leistete Großvater Lorenz vor 50 Jahren – unerschrocken setzte der gelernte Landwirt auf die Urlaubsform Camping.

Was die vergangenen Generationen säten und pflanzten, gedieh zu einem blühenden Feld. Seit drei Jahren lenkt der 32-jährige Junior zusammen mit seiner schwedischen Ehefrau Mia die Geschicke. Gern tragen sie Verantwortung: „Wir haben eine Mission zu erfüllen – nämlich dieses Erbe im besten Sinne fortzuführen.“ Mit Nachdruck fügt Klaus Egger hinzu:

„Das heißt aber auch, neue Strukturen zuzulassen.“ Die Erkenntnis eines Reifeprozesses.

Lange Zeit blieb unklar, ob eines der beiden Kinder von Erich und Reiny Egger in den elterlichen Betrieb einsteigen würde. Tochter Astrid moderierte bei einem privaten Radiosender. Sohn Klaus lernte Krankenpfleger und jobbte nur nebenher auf dem Campingplatz. Bis er sich nach reiflicher Überlegung definitiv dafür entschied, aus dem sommerlichen Nebenerwerb eine Lebensaufgabe zu machen.

„Es war die Lust zu gestalten, etwas zu bewirken“, begründet er seinen Entschluss. In Abendkursen büffelte der



Camping Moosbauer ist umgeben von Obstwiesen. Er liegt unmittelbar vor den Toren Bozens.



Wo sich Campinggäste heute anmelden und auch einkaufen, wurde früher Holz gelagert. Der Campingplatz rekrutierte sich aus einem 500 Jahre alten Bauernhof.

Jungunternehmer ein Jahr lang Betriebswirtschaft, Steuerrecht, Unternehmensführung.

Vater Erich, der als Präsident des Südtiroler Campingverbands seine Mitglieder auf Messen vertritt und ständig Werbung für sein Land macht, wertete diesen Fleiß als weiteren Ansporn für neue Investitionen.

Eine angrenzende Obstwiese – und davon ist Camping Moosbauer rundherum reich gesegnet – schaffte die Voraussetzung, einen Teil der Standflächen auf je 100 Quadratmeter zu vergrößern und noch zehn Parzellen hinzuzugewinnen.

Das Ausbauvirus hatte zugeschlagen. Wieder rollten die Bagger: Das Schwimmbadareal wurde umgestaltet. Den Pool ergänzt heute ein Kinderspielplatz und aufs Wasser, wenn ihre Kleinen rumtollen.

Seniorchef Erich Egger resümiert voller Freude: „Hier hat sich der Kreis geschlossen. Vor 50 Jahren saßen die ersten Moosbauer-Gäste unter Obstbäumen, heute am Pool.“

Zur Freude von Schwiegertochter Mia. Sie managt das Restaurant: „Das war immer mein Traum.“ Die Speisekarte liest sich mediterran bis südtirolerisch: hausgemachte Wacholderbutter, Nussbrot selbst gemacht, Speck am Brett, alle möglichen Pasta-Varianten sind obligatorisch. Die Küche verarbeitet zu 80 Prozent einheimisches Gemüse. Das gehört zur Philosophie. Mia Egger: „Wir

sehen die Region als Ganzes.“

Nach und nach fügen sich einzelne Steinchen zu einem Mosaik zusammen. „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst – glückliche Camper“, grinst Klaus Egger. Seine Gesten wirken selbstbewusst, sein Lachen ehrlich und offen.

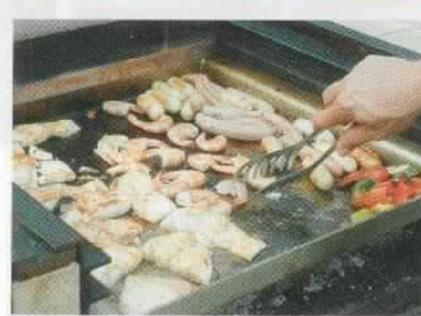
Dieses Feuer lebt er im eigenen Betrieb vor: „Gäste sind Freunde, und Freunde sind Gäste. Gegenseitiger Respekt ist Voraussetzung dafür, dass sich der Gast wohl fühlt.“

Eggers Leitsätze: „Ist der Gast schlecht gelaunt, heitere ihn auf. Pöbelt er, sei selbstbewusst und weise ihm den Weg. Hat der Gast eine Beschwerde, nimm sie an. Nur wer ein entsprechendes Management beherrscht, reagiert so, dass der Gast sich verstanden und aufgehoben fühlt.“

Starke Worte. Untersuchungen zeigen deutlich, dass Camper, die mit ihrer Beschwerde Gehör finden, loyalere Gäste sind und dreimal mehr Werbung für den Campingplatz machen als Gäste, die nur zufrieden das Gelände verlassen. Aus der Praxis für die Praxis. Der Juniorchef weiß, was er nicht will: theoretische „alle-Menschen-sind-freundlich-und-habt-euch-alle-lieb-Phrasen“ dreschen.

Seit vergangenem Jahr trägt der Platz auch das internationale Umweltzeichen „Ecocamping-Management“ für Organisation von Umweltschutz und Qualität. Klaus Egger ruht sich nicht aus: „Alles wurde vorbereitet, ist da, aber es kann alles noch besser werden.“

Der Anteil an Stammgästen beträgt zwar satte ►



Kinder basteln, Erwachsene backen – in der Hauptsaison gibt's regelmäßige Kurse. Und Grillfeste.



Klaus Egger im Plausch mit einer Camperin, er gibt Tipps für Unternehmungen.



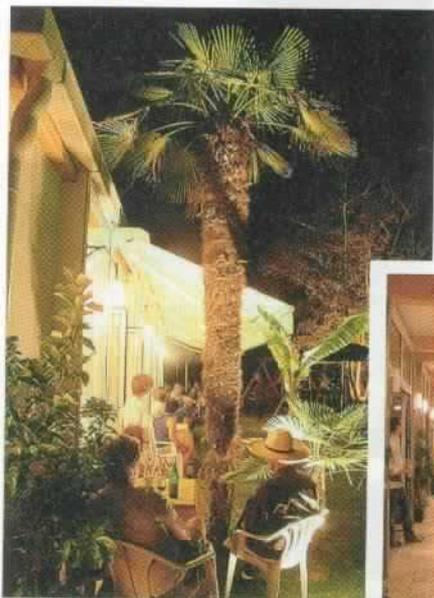
Rechts schaukeln Klaus, Mia und Amelie, links Erich, Reiny und Henri Egger.

Camping

UNTERNEHMEN



Das neue Lokal vermittelt mediterranes Flair. Rechts: Camping Moosbauer liegt im Etschtal, das geprägt ist von Obstwiesen und Weinreben.



80 Prozent, eine Zahl, die für den Umgang mit den Gästen spricht. Dennoch soll gerade der Bereich Betreuung intensiviert werden. Die Zauberformel heißt: bewegen, entdecken, genießen.

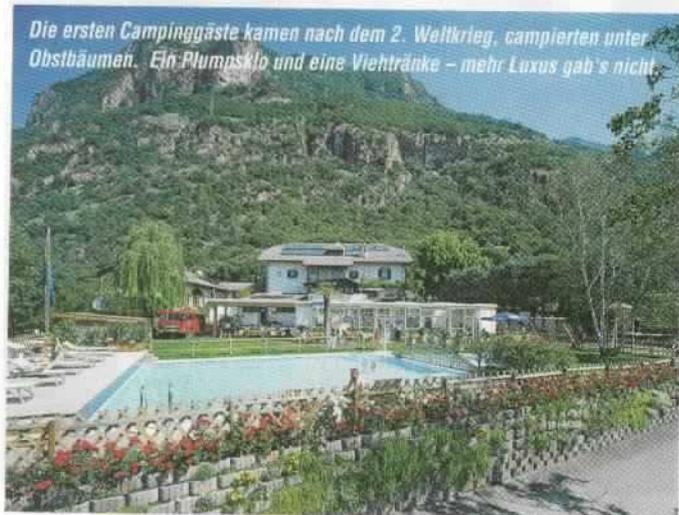
Dahinter verbergen sich Pakete, geschnürt speziell für den einzelnen Gast. „Wir übernehmen dabei die komplette Organisation“, verspricht Klaus Egger. Der Urlauber muss nicht mehr aus einem Wust an Prospekten mühsam herausfiltern, er sucht sich nur das aus, was ihm gefällt. In der Rezeption befindet sich ein Computer,

der nur eine Aufgabe zu erfüllen hat: den Aufenthalt des Gastes zu bereichern.

An einem Touch-Screen-Monitor, also ohne Maus, bedient er das Gerät nur mit den Fingern. Es führt den Camper spielerisch. Der Camper tippt sich so durch alle Angebote, die in der Umgebung aktuell stattfinden. Gefällt ein Wandertipp oder ein Konzertbesuch? Soll's eine Klettertour sein oder doch ein einfacher Spaziergang?

„Hat der Gast sein Angebot ausgesucht, drückt er ein Merkblatt aus, und wir bereiten seine Wünsche vor.“

Die ersten Campinggäste kamen nach dem 2. Weltkrieg, campierten unter Obstbäumen. Ein Plumpsklo und eine Viehtränke – mehr Luxus gab's nicht.



Neu ist auch die Stammgästekarte. Die gibt's nach fünf Aufhalten. Vorteil: Bei der Reservierung wird keine Anzahlung mehr berechnet. Der Gast erhält außerdem das Recht auf Optionsreservierung: Er kann jederzeit mit ungefährem Datum auf Verdacht buchen, muss sich aber drei Monate vor Antritt des Urlaubs entscheiden. Zudem gibt's pro Aufenthalt 100 Treuepunkte auf die Karte.

Ab 600 Punkte gewinnt der Stammgast zwei Gutscheine, etwa für den Besuch eines Museums oder Schlosses in der Gegend. Wer 6.000 Treuepunkte gesammelt hat, bekommt schon mal einen einwöchigen Gratisurlaub in der Neben- und Zwischensaison geschenkt.

Spielautomaten sucht der Gast auf Camping Moosbauer vergeblich. „Bei uns sollen Kinder miteinander spielen, nicht

mit Maschinen.“ Krachende Gymnastikanimation ist ebenfalls verpönt. Mia Egger beteuert: „Sport und Bewegung ja. Aber muss das gleich der ganze Platz hören?“

Die Eggers denken nach vorn, loten Trends aus, versuchen Lücken zu schließen. So beobachten sie, dass gerade der Fahrrad- und Mountainbiketourismus stark in Fahrt kommt. Darauf richten sie sich ein. Geplant ist deshalb eine Fahrradwerkstatt, in der Camper ihre Zweiräder wieder flottmachen. „Auch wir nehmen uns in die Verantwortung und pflanzen Stecklinge.“

Den Generationsvertrag erfüllen, um für ihre Kinder Henri, 3, und Amelie Magdalena, 6 Monate, ein gut bestelltes Feld zu hinterlassen. Damit die, die danach kommen, auch etwas zu ernten haben. ras

Camping Moosbauer in Zahlen

Anschrift: Camping Moosbauer, I-39100 Bozen, Tel.: 0039/0471/918492. www.moosbauer.com

Gesamtfläche: 1,2 Hektar
Stellplätze: 89 Touristenplätze
Sanitäreusstattung: Einzelwaschkabinen, Duschen, Toiletten, Waschbecken, Chemietoilette, Servicestation für Reisemobile, Waschmaschine, Wäschetrockner, Behindertenbad

Versorgung/Service: Supermarkt mit einheimischen Produkten

Gastronomie: Restaurant

Freizeitangebot: Pool (14 mal 9 Meter) mit angeschlossenen Kinderbecken, Kinderspielplatz, im Sommer Kinder- und Erwachsenenanimation, Internet, Tischtennis, Tischfußball, Weinveranstaltungen im Herbst, W-LAN, schalldichte Disko, Wandern, Radwanderwege, Mountainbike

Sehenswürdigkeiten: Bozen mit dem Landesmuseum für Archäologie (Ötzi), Schloss Sigmundskron (Messner Mountain Museum), Tagesausflüge nach Meran, Kalterer See, Venedig, Paragliding, Rafting



Reiny Egger, die gute Seele des Camps.

Haustiere: erlaubt

Öffnungszeiten: 1. Jan. bis 31. Dez.

Preise pro Nacht: Erwachsene 8,40 Euro, Kinder (2-11) 5,90 Euro, Stellplatz 16 Euro, Hunde 4 Euro, ADAC-Vergleichspreis 41,20 Euro inklusive Warmduschen, Strom, Kurtaxe.
Anfahrt: A 22/E 45, Ausfahrt Bozen-Süd. Weiter auf der Schnellstraße Richtung Meran, Ausfahrt Eppan. Von dort Richtung Bozen, nach 1,5 Kilometern auf die alte SS 38 Richtung Meran/Krankenhaus, beschildert. Liegt etwa 5 Kilometer westlich von Bozen. GPS: 46°30'12" N, 11°18'0" E.